

Bericht und Schüler-Verzeichnis

der

Bezirksschule Schnottwyl

über das

Schuljahr 1893—94

auf die

Schlussprüfung den 6. April 1894.



Schülerzahl:

	Knaben.	Mädchen.	Total.
Untere Klasse	18	13	31
Obere Klasse	8	13	21
	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	26	26	52
Ausgetreten			3
Gegenwärtige Schülerzahl			<hr/> 49



Die Aufnahmeprüfung findet statt:
 Samstag den 21. April nachmittags 1 Uhr.
 Beginn des neuen Schuljahres: Dienstag den 1. Mai 1894.

Bezirksschulpflege.

- Herr Stuber, Ad., Oberamtmann, in Solothurn, Präsident.
„ Servert, Professor, in Solothurn, Inspektor.
„ Pfister, Professor, in Solothurn, Inspektor.
„ Schluyp, Alexander, Friedensrichter, in Schnottwil, Vize-Präsident.
„ Burkhardt, Amtschreiber, in Solothurn.
„ Iseli, Arzt, in Messen.
„ Wyß, Pfarrer, in Messen.
„ Schluyp, Jakob, alt-Kantonsrat, in Balm.
„ Faggi, Amtsrichter, in Biezvyl.
„ Eberhard, Johann, Kantonsrat, in Schnottwil.
„ Eberhard, Nikl., alt-Ammann, in Schnottwil.

A. Allgemeiner Bericht.

I. Aufnahmen.

Zur Aufnahme meldeten sich 19 Schüler, von denen 18 aufgenommen wurden.

II. Ferien.

Das Schuljahr begann mit dem 1. Mai.

Die Ferien dauerten für den Heuet vom 12. bis 21. Juni; für die Ernte vom 21. Juli bis den 29. Juli. Die Herbstferien begannen am 7. September und dauerten bis den 21. Oktober.

III. Schulbesuche.

Von den 29 Schulbesuchen fallen 9 auf die Herren Inspektoren, 20 auf die Mitglieder der Bezirksschulpflege und auf andere Schulfreunde.

IV. Berufswahl.

Von den 26 ausgetretenen Schülern lernen 7 Handwerke, 2 die Handlung, 1 ist Landwirt, 1 Postlehrling, 1 Seminar. Die übrigen befinden sich in der französischen Schweiz.

V. Bestand des Bezirksschulfonds.

Der Bezirksschulfond betrug pro 1. Mai 1893 Fr. 3100.

VI. Anschaffungen.

Durch den Staat: Amtliche Sammlung der Bundesbeschlüsse; bernische Blätter für Landwirtschaft; eine Anzahl Bände in die Bibliothek; vier Reifzeuge; das Zeichnungswerk von Häuselmann; ein Thermometer.
Geschenke: Von einem Gönner der Schule erhalten: Einen Relief-Globus.

VII. Benutzung der Bibliothek.

An die Schüler wurden 200 und an die Erwachsenen 50 Bände ausgeliehen.



B. Übersicht des behandelten Lehrstoffes.

1. Religionslehre. (B. Suter)

- I. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Die Patriarchenzeit, Christus, sein Leben, Wirken und sein Leiden.
 II. Klasse, wöchentlich 1 Stunde. Moses, die Apostelgeschichte: Memorieren, Lieder von Gessert.

2. Deutsche Sprache. (N. Eberhard.)

- I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.
 a) Grammatik: Wortlehre und Satzlehre.
 b) Lektüre: Lesestücke in Prosa und Poesie aus Endingers Lesebuch I. Teil.
 c) Aufsatz: Schriftliche Uebungen erzählenden und beschreibenden Inhalts im Anschluß an die Lektüre.
 II. Klasse wöchentlich 5 Stunden.
 a) Grammatik: Wortlehre und Satzlehre mit gesteigerten Anforderungen.
 b) Lektüre: Lesestücke in Prosa und Poesie aus Bächtolds Lesebuch.
 c) Aufsatz: Briefe, Beschreibungen, Abhandlungen.

3. Französische Sprache. (N. Eberhard.)

- I. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.
 Abteilung a) Banderet und Reinhard bis Lektion 46.
 Abteilung b) Körbiz I. Teil bis Lektion 100.
 II. Klasse, wöchentlich 5 Stunden.
 Durcharbeiten der Lektionen 1—33. Körbiz II. Teil.

4. Arithmetik. (B. Suter.)

- I. Klasse, wöchentlich 4 Stunden.
 Allgemeine Zahlenlehre. Die Gemeinen- und Dezimal-Brüche mit Anwendung im Gewichts- Maß- und Münzsystem, in den Drei und Viersatz-, Zins- Teilungs- und Gesellschafts-Rechnungen.
 II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.
 Nebst teilweiser Repetition des obigen: Zinsezins-, Prozent-, Termin- und Konto-Korrent-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust- und Mischungs-Rechnungen. Kettenatz. Das Quadrat und Kubikwurzel Ausziehen.
 In beiden Klassen viele Uebungen im Kopfrechnen.

5. Geometrie. (B. Suter.)

- I. Klasse wöchentlich 2 Stunden.
 Allgemeine Begriffe der Linie, Winkel, Flächen (Dreiecke, Vierecke, Vielecke, Kreis). Die einfachsten Lehrlätze darüber. Flächenberechnungen.
 II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.
 Der Kreis. Die Ellipse. Kongruenz der Dreiecke. Eigenschaften des Parallelogramms. Der pythagoräische Lehrsatz und praktische Anwendung desselben. Ähnlichkeit der Dreiecke. Ausmessung von Landstücken. Inhalts-, Flächen- und Linienberechnung am Würfel, Prisma, Cylinder, Kegel an der Pyramide und Kugel. (Nach Egger.)

6. Geschichte. (B. Suter)

- I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.
 Die 13-örtige Eidgenossenschaft. Neuere Geschichte von 1798—1874.
 II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.
 Schweizergeschichte von 1798—1874. Weltgeschichte nach Dietschi. Die Griechen, die Reformation. Der dreißigjährige Krieg. Das Zeitalter der Revolution.

7. Geographie. (B. Suter.)

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Die Schweiz im Allgemeinen. Beschreibung der 22 Kantone. Die Eisenbahnen der Schweiz.
Europa im Allgemeinen. Kartenzeichnen.

II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Europa und die übrigen Erdteile. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Kartenzeichnen.

8. Naturkunde. (M. Eberhard.)

I. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Innerer Bau und das Leben der Pflanzen. Beschreibung einzelner Pflanzen als Repräsentanten ihrer Familien. Innerer Bau des menschlichen Körpers. Die Organe. Die Säugetiere.

II. Klasse, wöchentlich 3 Stunden.

Die Elektrizität. Die Lehre von der Wärme. Dampfmaschine. Die festen und luftförmigen Körper.

9. Technisches Zeichnen. (B. Suter.)

I. und II. Klasse, wöchentlich 2 Stunden.

Konstruktion in der Ebene bis zu den Spiralen. Verwertung in Sternfiguren und Rosetten.
Parquet-Konstruktionen.**10. Freihandzeichnen,** jede Klasse wöchentlich 2 Stunden im Winter. (B. Suter.)

I. Klasse: Zeichnen nach Häuselmann, 2. und 3. Heft.

II. Klasse: Nach Häuselmann, 3., 4. und 5. Heft.

11. Buchhaltung und Geschäftsauffäße, wöchentlich 1 Stunde. (B. Suter.)

I. Klasse: Einfache Buchführung: Inventar, Journal und Kontobuch.

II. Klasse: Die gewöhnlichsten Geschäftsauffäße. Führung einer Buchhaltung mit Inventar, Journal, Kasse- und Kontobuch.

12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. (B. Suter.)

Einübung der deutschen und englischen Buchstabenformen. Takttschreibungen.

13. Gesang. (M. Eberhard.)

Klasse I und II zusammen wöchentlich 1 Stunde.

Treffübungen, Leseübungen. c, g, f und b. Dur-Tonleiter. Lieder.

14. Turnen. (M. Eberhard.)

Im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ordnungs-, Frei- und Stabübungen. Gerätturnen.

